

KOMMENTAR

ZUR PERSON

Christine Lehrner arbeitet als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in einem Krankenhaus im Akutbereich. Sie ist Mitarbeiterin im Treffpunkt Pflegepersonal, einer Einrichtung der Diözese Linz, Teil des diözesanen Bereiches „mensch&arbeit“ (Betriebsseelsorge, KAB).* **FOTO: PRIVAT**



Ich arbeite schon lange als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in einem Krankenhaus im Akutbereich. Wenn sich das Leben von Menschen plötzlich verändert, weil sie eine schwere Krankheit erleiden, ist dieses Schicksal meist mit Trauer, Sorgen und Ängsten verbunden. Daher sehe ich mich in meiner Rolle der Fachkraft als Begleiterin, Beraterin, ZuhörerIn und Vertreterin meiner PatientInnen. Mir persönlich ist in einem guten Pflege- und Betreuungsprozess meine fachliche Kompetenz, wertschätzende Kommunikation, die Wahrnehmung der Bedürfnisse und die Orientierung an den Ressourcen der Menschen wichtig.

Ich übe meinen Beruf von Herzen gerne aus. Die letzten Jahre beobachte ich jedoch, dass die Ökonomisierung immer mehr im Pflege- und Betreuungsbereich Einzug hält. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind: Personalknappheit, Arbeitsverdichtung, Tätigkeitsverschiebungen und ein vermehrter Dokumentationsaufwand. Daraus resultieren ein Mangel an Zeitressourcen für die Beziehungsarbeit und die Entstehung von systembedingten Qualitätsrisiken.

Um gute Arbeit in dieser veränderten Situation leisten zu können, ist für mich der Austausch, die Reflexion und die Vernetzung mit BerufskollegInnen im Treffpunkt Pflegepersonal eine essentielle Kraftquelle. Ich denke, es braucht einen öffentlichen Diskurs über die gegenwärtige Situation und ihre Folgen, sowohl für die MitarbeiterInnen im Gesundheits- und Sozialbereich, als auch für die kranken und pflegebedürftigen Menschen.

Denn Pflege- und Betreuungspersonen übernehmen eine wesentliche gesellschaftliche Verantwortung und benötigen dafür bestmögliche Unterstützung sowie entsprechende Rahmenbedingungen.

Deshalb unterstützen wir als Treffpunkt Pflegepersonal die seit Beginn des Jahres bestehende Bewegung Sozial betrOFFEN. Diese wurde von MitarbeiterInnen im Sozialbereich in Oberösterreich gegründet und bezieht sowohl Angehörige als auch Betroffene mit ein. Da unter den zunehmenden Kürzungen die Qualität zu leiden beginnt, bedarf es eines breiten Umdenkens. Sozial betrOFFEN bietet eine Plattform, um den öffentlichen Diskurs anzuregen.

So haben zum Beispiel engagierte Pflege- und Betreuungskräfte einen offenen Brief verfasst, um auch auf politischer Ebene auf die prekäre Situation speziell in der Seniorenarbeit aufmerksam zu machen. Auszüge daraus:

- „Da die Belastungsgrenze für viele KollegInnen der Seniorenarbeit offensichtlich erreicht ist, haben die BetriebsrätInnen von SHV, Diakoniewerk und Caritas die Thematik aufgegriffen und als Brief mit Unterschriftenliste ausgestaltet.“
- Weil der Ressourcenmangel nicht auf ein einzelnes Haus oder eine einzelne Abteilung beschränkt ist, ist ein Schulterschluss der Belegschaften von verschiedenen Trägern wichtig, um die Notlage der ganzen Branche zu signalisieren.“
- Mehr als 1800 Pflege- und Betreuungskräfte haben bisher unterschrieben!
- Näheres zu der Bewegung, Informationen über weitere Aktionen und mehr dazu, was Sie tun können, wenn Sie sich solidarisieren wollen, erfahren Sie unter www.sozialbetroffen.at

Zum Schluss möchte ich Ihnen eine Frage zum Nachspüren stellen:

Welche Werte sind Ihnen in der Pflege und Betreuung für sich selbst, für Ihre Eltern, Ihren Partner/Ihre Partnerin, Ihre Kinder wichtig?

* Der Treffpunkt Pflegepersonal wendet sich an Menschen, die ihren Dienst im Krankenhaus, im mobilen Bereich, in Senioren- und Pflegeheimen oder Tageszentren leisten bzw. an Menschen, die sich in Ausbildung im Gesundheits- und Sozialbereich befinden. Er will durch Stärkung und Motivation (Förderung, Unterstützung, Begleitung) zur Entlastung der MitarbeiterInnen in der Pflege und Betreuung beitragen.

mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at
<http://www.mensch-arbeit.at/pflegepersonal>